

Anforderung an Standardisierung aus Sicht der Fachverfahrenshersteller

Ulrich Schlobinski,
Vorsitzender Databund
Geschäftsführer naviga GmbH

Was ist der Databund?

- ⇒ **DATABUND** ist der Verband der mittelständischen kommunalen IT-Dienstleister
 - ⇒ Kleine und mittelständische Unternehmen mit 5 – 100 MA, die jeweils für ein oder mehrere Fachämter spezielle Software zur Unterstützung der Geschäftsprozesse entwickelt haben.
 - ⇒ Über alle Fachämter hinweg ca. 75% Marktanteil,
z.B.:

| | |
|---------------------|-----|
| Liegenschaftswesen | 60% |
| Gewerberegister | 75% |
| Meldewesen | 60% |
| Personenstandswesen | 98% |
 - ⇒ Im **DATABUND** sind 20 der führenden Unternehmen zusammengeschlossen. Sie repräsentieren alle Kernbereiche der Kommunalverwaltung.
- ⇒ Es sind im Kern diese Fachverfahren, die Standardisierung für die deutsche kommunale Verwaltungspraxis umsetzen werden.

Wie entwickelte sich Kommunalsoftware und Standardisierung?

- ⇒ Die heutige kommunale Softwarelandschaft ist Resultat des Rückzugs des Staates auf seine ureigenste Standardisierungskompetenz – die verbindliche Festlegung kommunaler Geschäftsprozesse.
- ⇒ Der Markt hat dann in diesem Rahmen IT-Lösungen entwickelt und so die optimale Versorgung der Behörden gesichert.
- ⇒ So entstand ein bunter **Flickenteppich**, in dem sich heute überall dort, wo der Markt frei agieren konnte, die leistungsfähigsten Produkte durchgesetzt haben.
- ⇒ Dieser **Flickenteppich** ist kein Makel, sondern die Qualität bundesdeutscher Verwaltungssoftware, da er durch den ständigen Wettbewerb die Qualität der Produkte garantiert.

Flickenteppich vs. Standardisierung?

- ⇒ Standardisierung heißt nicht Gleichförmigkeit, sondern Schaffen von verbindlichen Rahmenbedingungen.
- ⇒ Flickenteppich und Standardisierung sind kein Gegensatz, sondern benötigen einander.

Warum reden wir heute so viel über Standardisierung?

Durch neue Technologien haben sich in den letzten 10 Jahren enorme Reichweitenveränderungen für Software ergeben.

Aufgabe von Standardisierung ist es, den Rahmen zur Nutzung dieser Möglichkeiten zu schaffen.

Dabei gibt es 3 Zielrichtungen:

- Festlegung von Datenaustauschformaten (xÖV)
- Anpassen der Geschäftsprozesse (Meldegesetz)
- Festlegung von technischen Grundlagen: Datentransport (OSCI), Authentifizierung (el. Signatur), Adressierung (DVDV)

Der Staat muss diese Festlegungen verabschieden, er muss sie nicht erarbeiten oder umsetzen.

⇒ Warum haben wir in den letzten 10 Jahren diese Möglichkeiten so wenig genutzt ?

Historie der Standardisierung der letzten 10 Jahre.

- ⇒ Keine verbindliche Festlegung, was Standardisierung leisten soll und wie diese Ziele umgesetzt werden können.
- ⇒ Standardisierung als „Nebenaufgabe“ – keine finanzielle Ausstattung.
- ⇒ Auswahl der an der Standardisierung Beteiligten - es standardisiert, „wer gerade da ist.“
- ⇒ Keine Standardisierung der Standardisierung

- ⇒ Standards sind eine ungeheuer praktische Einrichtung – deswegen gibt es auch so viele davon.

Standardisierung – was ist heute schon besser?



The next generation

- ⇒ Zielgerichteter, klarerer Auftrag
- ⇒ Priorisierte Vorhaben sind bewusst eingerichtet und „haben sich nicht zufällig gebildet“.
=> Mehr politische Rückendeckung, mehr Durchsetzungsfähigkeit
- ⇒ Standardisierung wird als eigenständige Metaaufgabe erkannt, institutionalisiert und somit auch mit Fachleuten und Finanzmitteln ausgestattet.
- ⇒ DO:Standardisierung beginnt, sich mit der IST-Situation zu beschäftigen.

Weitergehende Anforderungen - grundsätzlich

- ⇒ Strategie
- ⇒ Verbindlichkeit
 - Standardisierungsvorgaben
 - entwickelte Standards
- ⇒ Finanzen
- ⇒ Fachliche Expertise, Beteiligung der „Praxis“
- ⇒ Personelle Ausstattung
- ⇒ Konsequentes Nutzen von vorhandenen, weltweit bewährten Technologien . Vermeiden des Einsatzes proprietärer bundesdeutscher eGovernment-Festlegungen!

Weitergehende Anforderungen - Austauschformate

- ⇒ xÖV:Framework – Konsequente Einhaltung der Vorgaben!
- ⇒ Welchen Kriterien hat ein Standard zu genügen?
- ⇒ Was führt die Standardisierung – Prozessmodell oder Objektmodell ?
- ⇒ Welchen Kriterien müssen Formate genügen, um der innereuropäischen Kommunikation zu genügen?
- ⇒ Die xFormate dürfen nicht isoliert betrachtet werden – auch sie müssen konzeptionell und inhaltlich miteinander kombinierbar sein!
- ⇒ Alleine die behördenweite Vereinheitlichung des Adressobjekts bietet Einsparpotential in mehrstelliger Millionenhöhe!

Weitergehende Anforderungen – Sonstiges

- ⇒ Konsequente Nutzung des Internets. Transportqualität und Einhaltung der Sicherheitsstandards durch konsequente Weiterentwicklung von OSCI.
- ⇒ Politische Forcierung der Authentifizierungsmöglichkeiten des Bürgers.
- ⇒ Schaffen von Rahmenbedingungen für die Einrichtung zentraler Dienste.

Schwerpunktforderungen an Deutschland-online

- ⇒ Erarbeiten einer Standardisierungsstrategie (Einbindung in eine kommunale IT-Strategie?)!
- ⇒ Bereitstellen von Ressourcen zur Umsetzung – Standardisierung ist teuer!
- ⇒ Beteiligung allen Fachwissens an der Erarbeitung!

Der **DATABUND** erwartet die Schaffung von **verbindlichen Rahmenbedingungen**, unter denen der Markt die Möglichkeiten der Vernetzung für die deutsche Kommunalverwaltung im freien Wettbewerb nutzen kann.